

Herrn Prof. Dr. Carl v. Sauer
eingesandt

I

Wolkensümpfe Ueberlieferungen

in

Ueberlieferungen v. O. St. Stulgan,

gefaßt

von

Paul Joseph Wagner.

Stulgan. x)

1900.

ECOM

77 I
1. Das Unterbaud, 6 Lothaffen mindt manget $9\frac{1}{2}$ Ufr, obaudt $4\frac{1}{2}$ Ufr gnuoffen. Obu Winterebaudau spüre früfer Innere und Müdfen an Süttel und Kätken. Obu nachuistageu kenne die Psünnere in die Gopffschübe, auf ledige Büppel sandu sich zur Utkoffaltung an. Satz windt gestrickt und gestickt und 6 Blättel (Muschblatt) galafen. In fristlicheu Familien betet man am Freitag oder Saubtag abend einen Kopfkranz unistand für die Worsporebauu.

II
2. Obu Bläpntag (Bläpnt), Mandelintag, an Püner und Föden, am Bläpntag (Nikolaus² am²), Birkbauer(u) tag. (Nustkaba) und an Martini (am Martatag) friere die Viruphatau; sie kenne von den Siliatorken friere und kassere die Birne und das Mirtsfaut. (Kraunaufaitig.) Obu Harabaud des Bläpntags winden die Birnen mit Pellen gaffrecht. Das Blat kenne früfer manneut in die Kuba, die Birnen unistau Ofabata; fursageu und bakenne Apfel und Nisse, aber auf die Kuffe. Die Birnen salen an

x) Es würde mittant der Wolkensümpfe besetzt.

pfmenzen sich die Kinder mit Pfännelein, aus
 pfmaligen Tausch haben die bösen Mäher
 ihren Mäheren die Pfännelein. Man hat über die Pfännelein
 überfüllt die Pfännelein (Pfännelein) und die Pfännelein
 bekommen wie haffenes Essen. Es zeigen sich wenige
 Maden und die Kleinen werden immer kleiner.
 Durch die Mäheren finden Pfännelein Pfännelein
 Pfännelein - damit es wieder etwas in Pfännelein gibt.
 Dabei werden kleine Pfännelein mit Pfännelein be-
 gabeit mangelt. Die Pfännelein finden.
 Es wird ein Pfännelein gefüllt, dabei es
 leicht fängt. Die Pfännelein würde früher
 die Pfännelein mangelt, jetzt werden in die Pfännelein
 Pfännelein, Pfännelein gegeben, was man
 Pfännelein weiß, dabei werden die Mä-
 heren während der Pfännelein haffenes.

Die 1. Pfännelein - Pfännelein - werden in
 die umliegenden Mäheren teilweise auf die
 Pfännelein gegeben. In der Pfännelein
 die Pfännelein auf die Pfännelein das Pfännelein
 einen furchigen Pfännelein. Während der
 Pfännelein werden die Pfännelein in die Pfännelein
 Pfännelein die Pfännelein überfüllt. Die Pfännelein
 - wird in der Pfännelein Pfännelein haffenes
 gegeben. - In der Pfännelein die Pfännelein die
 Maden auf: "Pfännelein, Pfännelein, du
 bist ein, du bist ein, ein Pfännelein ist." Die
 Pfännelein werden die Pfännelein ^{zu einem Pfännelein} Pfännelein in die
 Pfännelein, malen und Pfännelein nach Pfännelein
 Pfännelein Pfännelein und Pfännelein Pfännelein (Pfännelein Pfännelein)
 haffenes. Nach der Pfännelein will Pfännelein die Pfännelein
 sein, weil dieser Pfännelein gegeben wird. Die
 Pfännelein bekommen die Pfännelein nach Pfännelein



Im Osterspaziergange - Ziergarten, gefärbte Eier,
Äpfel und Brotsinge - gefärbt. Am Karfreitag
kocht man süßer Saft aus dem Honig,
damit nicht Kirschen - Bröten - im Haus
kann. Am Karfreitag legt man Holz zu
dem bei dem Heizen angelegten Feuer und
nach Bröten mit nach Honig, welche bei
feinverfeinerten Speisen in der Handlung
geworfen werden, damit der Blitz nicht
im Haus fliehet. Am Gattentag wird Brot
und Mehl gemacht. Vom Leute giebt man
Kindern, welche in einem Dienst stehen,
zu essen, damit sie kein Heimweh bekommen.
Brot und gewisses Salz rührt man dem Vieh,
damit es beim Heinenlassen aus dem Stall
wieder gehen zurückkehrt und hier im Stall
bleibt. Der Gattentag zündet man bei einem
Speisegericht an, süßer Saft man über dem Stall:
Hühner zählweise beauftragt, welche ^{mit Honig} (lat. inifflor?)
Speise beauftragt waren - zum Tode gehen
Hühnerweiden mit Honig. Neben der Stalltür
sieht man häufig den Kalber - und die zu
Manie heimkehrt gewöhnliche Löffel - Weisbüffel
(Goldblumen, Bröten, Ähren) Von letzteren wirft
man etwas mischend eines Speisegericht in der
Handlung gegen Speisegericht. In der Dittwache
sind die Prozeduren in der Handlung zu halten,
nach dem Gattentag wird $\frac{1}{2}$ Mehl gegeben. Beim Gattentag
der Handlung (Ludwig) nach zu Honig.
Am Karfreitag wird man dem Saft einen
Wein - Weinbräuung, einen anderen wird
ein süßer zum Tode gegeben. Am Gattentag
(Tag des St. Gallus) kochen die Quark gellen,
d. h. den auf dem heißen befeuchteten Kopf des

131

Herbst - sonnig. Das war ein Wagnis! Die Lüne-
 wälder im Herbst das Klief auf die Wälder und
 manchen dort ein Lüne (Lüne) der der Lüne
 (Lüne) wird bei den Lüne Wäldern gehalten.
 Die Lüne Wälder Lüne um der Wälder auf der
 Lüne Wälder gehalten. Die Lüne Wälder einander
 auf die Lüne Wälder. "Gültig in gute Lüne!"
 "Was Gott Will ist, ist nicht!" "Gültig ist Lüne,
 3. Lüne ist Lüne wieder, und man was Gott will
 Lüne Wälder, was fällt in Lüne wieder!" Das
 Lüne über den man den Wäldern Lüne, Lüne was
 auf Lüne Wälder. In Herbst finden in den
 Wäldern Lüne und Lüne Wälder, man
 sich hauptsächlich die Wälder Lüne Lüne. In
 Lüne Wälder der Wälder Lüne Lüne
 Lüne Wälder. Das Herbst über wird die Wälder
 - Wälder - auf der Wälder (Lüne) und der
 Wälder der Lüne Wälder. Man den Lüne
 Wälder - in Lüne Wälder - wird der Lüne Wälder
 (in Lüne) gehalten, was es unter den Wäldern
 Wälder Lüne. Das Lüne Wälder Lüne Lüne
 Lüne. Lüne und alt geht in Herbst auf Wälder
 auf Lüne; es wird ein Lüne Wälder Wälder,
 Wälder mit Lüne und den Wäldern Lüne und
 Lüne Wälder Wälder gehalten ist. Der Wälder
 Wälder wird Lüne. Auf Lüne Wälder und
 Wälder Wälder die Wälder auf den Wäldern.
 Wälder mit Lüne und Lüne Wälder Wälder. Die
 Wälder Wälder - Wälder Wälder - gehen die Lüne Wälder
 Lüne und Wälder die Wälder Lüne Wälder.
 Das Lüne Wälder, auf Lüne Wälder und Wälder
 Wälder, "Lüne Wälder" - Wälder. Auf diese Zeit fallen
 Wälder Wälder, und Lüne und Wälder Wälder
 auf Lüne Wälder. In Wälder Lüne Wälder
 Wälder Wälder und die Wälder Wälder ist das



Das Kind. Dem Kunstschiffle unistant nicht
was mal. Au Martini findet Dienstboten.
was mal statt. Die Dienstboten gehen aber auf
sich aus dem Jahr - gehen in der Zeit.
Es will kein Dienstbote was mal bleiben.
Der ^{Dienst} will sich nicht was gefallen lassen und die
Gehälter spielen. Man darf jetzt zu den Dienst-
boten nicht was gehen. Die Dienstboten lassen
sich nicht was gefallen und kündigen gleich auf.
"Man's die nicht gefällt, kauft ihn zu anderen
Dienst zu tun." Das Müß die ist des Maltes
und Misten gründet. Sie tragen an Tüchlein
aber auf einem ^{ganzen} Tüchlein. Kunst und Magd
sind's fünfzig mit anderen und der Dienst
ist in dieser Beziehung auf nicht zu tun.
Die Kunst, in welcher Martini fällt, wird
Tüchleinmanne zu tun. Die Dienstboten, welche
nicht anderen Dienst aufnehmen wollen, plündern
in dieser Kunst, d. h. sie arbeiten nicht und die
Kunst bringen die Zeit in Mühsal zu und gehen in. Es tun
manne was zur neuen Kunst. Die Dienst-
boten haben die Kunst, um es bei Kunst
und Kunst zur und gehen zu tun.
Der Magdalenentag gilt als manne Tag
(Magdalenentag). Die Magdalenen kauft in Tüchlein oder
Tüchlein. Man's an Marie fünfzig magd,
so magd's 40 Tag lang. Au Mittwoch, Freitag
und Samstag kauft man nicht ganz neue Kunst
zu, es würde Magdalenen kauft. Au dieser
Tagen kauft man keine Kunst an u. kauft man
keine Kunst. Was die Kunst des Tüchlein
kauft man die Magdalenen - es kauft die
eine Kunst Kunst im Tüchlein. Die Kunst

schickt man die Matzgen. Einige Mirta lassen
durch die Ortspfelle zur Matzgenge rindeln;
die Gesseltente dürfen da nicht sein.

13

3. Die Pfennigen von wessentem an atmet und
nachdem sich mit dem Kind könt mit einem
Mittelmittel auf die Welt. Der Hony kriecht
das Kind. Der Mutter ist bei der Laufe nicht
verwand. Die Laufe findet nach 2 bis 3 Tagen
statt. Man schneidet zur Laufe. Die Mutter weiß an
atmet wissen. Die Gebirge bekümt an Lauffen
man die Mutter ein Trinkgeld. Die Mutter wandern
Gote und Gote ganeit. Der Gote überwind die
Kraft der Lauffmause, welcher in einem Mirt-
stast gefaltan wird. überwind der Gote. Der
Kraft ist ^{mitte} nicht groß. Nach 2 oder 3 Wochen
wird die Mutter; sie kriechen der Kindbettlerin
einen Sitzung - Leotning. Die Kinder bekümen
^{mitte} (den Namen der Eltern oder der Verwandten.
Nach 4 Wochen geht die Mirtgenie wieder in die
Kirtze. In der Geburt sie einen Pfennig nach dem
Ortsnamen. Der Name wird gefaltet, mehr
es nach 100 Wurzungen einen Pfennig hat. Sie
zeigen an Gesselt zeigte die Zeit der Laufe an.
Die jungen Leute sehen einander gern, laufen
einander nach, haben Bekantchaft miteinander.
Sie kriechen einander auf dem Weg und auf
dem Lauffboden. Der Kirtze die. Der hat
"Kirtze". Sie ist der ^{Wirt} Platz mit der
Kirtze. Ihre eigentliche Verlobungsfeier
findet nicht statt. Man geht ins Haus und
spricht, was man für fünf kriecht und was

mit dem Laufen
(gute Laufen) findet
man
Lirtene!
Lirtene!

Gusefneka - in die Büche und die Glas kassau
 maissau. Mäsfund der Maße können allewelai
 Gangartikel un-für die Gusszeitlaute, für die
 Leinwand, jungfer und die Gausapellen. der Kunst
 mit dem Bindlein spielt dabei eine große
 Rolle. Lerner der jungen Gaus zur Büche geht,
 werden gemeinlich Gakata mannihtat. der
 folgenden Moryne wird von der jungen
 Gakata der Gakata dienst besüht. der folgenden
 Gakata ^{der} findet in einer anderen Wirtspflanz
 maissau die Maisspizid ^{der} Maisspizid ^(Luisant und Fung)
 lüftig fangast. Was einige Maissau mind
 bei der Gakata in der Gakata gemacht. diese
 maissau sind bei der jungen Gakata auf einen
 Leinwand und Gaus, wie es ist und geht.
 Man sie die Gusszeit jüht, mind in kleiner
 Gaus in Wirtspflanz - was der Leinwand der
 Gakata dienst - gefaltan.

Man weiß bei der Leinwand. In ^(Mäner) Mäner haben
 die, zu trinken und vertragen sie die Zeit mit
 Hartarbeit. In die Trala der Maisspizid mind
 4 Maissau lang abhand in Gaus die Kopfkraut
 gebatet. Gauszeit: bei Gakata 1 Safr, Gauszeit
 1/2 Safr, bei Gauszeit 1/4 Safr. Was der Leinwand
 ist in Wirtspflanz die Gakata, wobei oft gefügt
 geht mind. die Leinwand mind mit einem Gaus,
 wissen Gaus hatleidet und Gakata einen
 Kopfkraut in die Gaus. Wie Gaus nicht in
 Gaus auf Gakata. Man der Gakata - Maisspizid -
 auf dem Gauszeit spizid, spizid bald jüht
 in Gaus? die Gauszeit werden maissau aus
 Gakata besüht. die Gakata Maissau zum Gakata.

Hier den Klaiden des Kropfbauens man
wauft vorfaukt. Wenn eine Liefen im Hand liegt,
werden die Blümenstücke (Liggen) vorfaukt, weil's
faust bald wieder im Hand im Unglück gerät.

Die Maile muß man gleich beim ersten Laib Brot zu-
mischen. - Man zerschneidet auf der Feinung von Altes
weggeft, hat d' Meißnerfeld im Hand. - Es wird
gerührt ^(wird mit d. h. Hand) und feht keine
Stückchen: „I klapp mit n, d' hagen klappat
n.“



Die Maßway folgt an das N. Habittsfa
Lundstent.